Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 33 (1953-1954)
Heft: 10

Artikel: Caux 1953
Autor: Meyer, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160216

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CAUX 1953

VON ARTHUR MEYER

Seit 1946 haben an den Weltkonferenzen für moralische Aufrüstung in Caux 55 000 Personen aus 116 Ländern teilgenommen. Unter ihnen waren führende Persönlichkeiten und einfache Menschen aller Kontinente: Minister und Parlamentarier aus vielen Ländern, Industrielle und Arbeiterführer, deren Organisationen 60 Millionen Arbeiter umfassen, zusammen mit Bergleuten, Hafenarbeitern, Fabrikarbeitern und Bauern. Alle 21 Völker Afrikas, die 13 Länder des Fernen Ostens, der Mittlere Osten und der amerikanische Kontinent waren vertreten. Die Notwendigkeit solcher Konferenzen wird immer mehr erkannt. Es hat sich gezeigt, daß die politischen Konferenzen allein nicht in der Lage sind, Einigkeit unter den Völkern zu schaffen. Ihre Früchte sind furchtbedingte Kompromisse. Aber die Furcht vor einer gemeinsamen Gefahr ist nicht stark genug, *positive Gemeinschaft* und Zusammenarbeit zu erzeugen. Trotz zweier Weltkriege sind alte nationale Vorurteile und Selbstsucht noch immer im Wachsen. Um wirkliche Einigkeit zu finden, brauchen die Völker ein gemeinsames *positives Ziel.* Nur aus einer neuen übernationalen Zielsetzung kann auch eine Renaissance in Europa möglich werden. Aus solcher Einsicht heraus haben führende Staatsmänner wie die westdeutschen Bundesminister Heinrich Hellwege, Robert Lehr, Hans Lukaschek, der Wirtschaftsminister Robert Buron in Frankreich, der Postdirektor Hollands, L. Neher, der ehemalige Ministerpräsident Griechenlands, Venizelos, und viele andere verantwortliche Persönlichkeiten der europäischen Länder, den Führer und Initiator der Moralischen Aufrüstung, Dr. *Frank Buchmann,* aus seiner erfolgreichen Arbeit in Indien nach Europa gerufen, um in diesem Jahr wieder eine Konferenz in Caux zu leiten.

Obwohl man den heute 75jährigen Weltmissionar, der sich seit Jahrzehnten wie kaum ein anderer in der Mentalität aller fünf Kontinente auskennt, selber kaum zu Gesicht bekam, so war die Konferenz doch bis in jede Einzelheit in seinem Geiste geleitet. Sein Generalstab, der aus einer unbekannten Zahl berufener Mitarbeiter besteht, die ihre ganze Existenz für die Bewegung eingesetzt haben, arbeitet in diesem «Riesenbetrieb» — Tagesfrequenz in Caux 800 bis 1500 Gäste mit über 93 000 Übernachtungen im abgelaufenen Sommer — mit einer so bewunderungswürdigen Geräuschlosigkeit, daß sich auch der zunächst völlig unbeteiligte Besucher des Eindrucks nicht erwehren kann, daß hier eine Organisation geschaffen worden, die sozusagen reibungslos läuft. Dieses «Wunder» findet seine

Erklärung jedoch in der Tatsache, daß alle für die Konferenz verantwortlichen Menschen sich täglich einer inneren Disziplin unterziehen, die in den Forderungen der Bergpredigt ihre absoluten Maßstäbe erblickt. Wie immer der von außen Kommende sich zu den «Vier Absoluten» — der vollkommenen Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit, Liebe — stellen mag: die *Atmosphäre,* in der man in Caux lebt und aufgenommen wird, ist einmalig. Man hat den Eindruck, in einer *Familie* zu leben, ganz gleichgültig in welchem Speisesaal und mit was für Tischnachbarn man gerade zusammensitzt. Die Konferenzsprache ist das Englische, aber für jeden, der sich einer anderen Sprache bedient, steht sofort ein Übersetzer oder eine Übersetzerin bereit — sogar für das breiteste «Bärndütsch» eines Bankdirektors, der mit seinem ganzen Mitarbeiterstab von 37 Personen zu einem der letzten Wochenende erschien. Da konnte es vorkommen, daß drei urchige Emmentaler mit zwei feinnervigen indischen Studenten und einem schwedischen Literaturprofessor zusammensaßen, um einander ihre Erfahrungen und Erlebnisse mitzuteilen.

Die *Ziele,* welche die Konferenz anstrebte, blieben jedoch nicht im Persönlichen stecken, obwohl sie ihre Triebkräfte aus dem seelischen Reservoir umgewandelter Einzelmenschen beziehen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, jedermann «die Fähigkeit zu vermitteln, in Industrie und Politik, in Familie, Schule und Presse, *den* Menschen zu ändern, der dauernd Schwierigkeiten macht». Dabei stellt es sich heraus, daß man andere nur in *dem* Maße zu ändern vermag, als man sich selber *vorher* gewandelt hat. Neue Lebensverhältnisse durch neue Menschen, Staatserneuerung durch Menschenumwandlung. Der praktische Beweis solcher auch im öffentlichen Leben spürbarer Umgestaltung wurde an der diesjährigen Konferenz hauptsächlich *von ehemaligen Kommunisten in der Ruhr und in Indien* erbracht, die sich alle vom Marxismus zur höheren Ideologie der Moralischen Aufrüstung durchgerungen, und die nun ihr Leben für diese Bewegung einsetzen. Aber auch in Afrika und im Mittleren Osten hat die Moralische Aufrüstung schon stark an Boden gewonnen und den Klassenkampf durch ihre überlegene Ideologie überwunden. Um die chaotischen politischen und sozialen Zustände zu überwinden, sind keine Kompromisse, sondern ist ganze Arbeit nötig. «Verwirrung» — schreibt Dr. Buchmann — «kommt von Kompromiß — Klarheit kommt aus Änderung, der moralischen Änderung, welche die dunkelsten Motive ans Licht bringt und die latenten Kräfte frei macht. Wenn wir unser eigenes Volk bloß so sehen könnten, wie andere *uns* sehen, dann würden wir uns ändern wollen. Absolute moralische Maßstäbe sind der Ursprung inspirierten staatsmännischen Verhaltens. Wir reden von Frieden und Einigkeit, vergessen aber, daß niemand den Haß der Welt lösen kann, der

Groll hegt. Wir kritisieren die Unnachgiebigkeit der anderen Seite, übersehen aber den Eigenwillen, den unsere Kinder so gut an uns kennen. Wir sprechen von göttlicher Führung, vergessen aber, daß nur die Gott sehen können, die reinen Herzens sind. Nicht wer redet, sondern wer horcht, bekommt Führung. Der Schlüssel zu neuem staatsmännischen Verhalten ist der neue Staatsmann.»

Was die Konferenzen von Caux von allen anderen unterscheidet, ist aber dies: es werden keine Reden gehalten. Was man von der Plattform zu hören bekommt, sind Bekenntnisse von Menschen, welche — mögen sie stehen wo immer — die Herausforderung zu einer neuen *Lebensführung* angenommen haben und die uns ihre persönlichen Kämpfe, ihre Siege, aber auch ihre Niederlagen mitteilen. Mitteilen aber steckt an. Nur dadurch, daß man einem andern sich *ganz* erschließt, vermag man auch andere für die neue Lebensqualität zu gewinnen. Dabei darf an diesen Konferenzen auch der Anteil der *Frauen* nicht unterschätzt werden, der sich nicht nur in der Meisterung des Haushaltes dieser internationalen Familie auswirkt — es gibt keine professionellen Zimmermädchen oder Köchinnen in Caux —, sondern der die ganze Atmosphäre in wohltätigster Weise humanisiert und immer wieder auf die Hauptsache — die Menschwerdung des heutigen Menschen — lenkt. Zur Entspannung zwischen den täglichen Plenarsitzungen haben vor allem ein ausgezeichneter vielstimmiger *Chor,* ein finnischer *Film* sowie einige aus dem Geiste von Caux geborene *Theaterstücke* beigetragen, von denen wir vor allem «The Boss» (Der Chef) anführen möchten, die uns zeigen, wie man die Problematik der Gegenwart auf einer höheren Ebene zu meistern vermag. Durch die Mitwirkung namhafter Schauspieler und Regisseure wurde das Dilettantenhafte früherer Aufführungen überwunden und künstlerische Möglichkeiten aufgezeigt, für die es sich einzusetzen lohnt. Sicher ist auf alle Fälle eines: wer immer Caux besucht, verläßt es anders als wie er es betrat...